Freundesbrief

Nr. 143 | Juli 2026

CHRISTEN AN DER SEITE ISRAELS DEUTSCHLAND

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn ich im Alltag gefragt werde, was ich beruflich mache, entsteht daraus oft ein längeres Gespräch. Das Thema Israel bewegt die Menschen. Die Reaktionen reichen von großem Interesse und Wertschätzung für unsere Arbeit bis hin zu deutlicher Ablehnung. Fast jeder hat eine Meinung dazu – unabhängig davon, wie intensiv er sich mit dem Land und seiner Geschichte beschäftigt hat.

Mich fasziniert immer wieder, wie sehr Israel die Herzen berührt und zugleich die Gemüter erhitzt. Wer das Land selbst besucht hat, kehrt häufig tief beeindruckt zurück. Viele berichten von Begegnungen, Erfahrungen und geistlichen Eindrücken, die sie nachhaltig geprägt haben. Gleichzeitig wird kaum ein anderes Land weltweit so intensiv beobachtet, diskutiert und kritisiert.

Für mich ist das kein Zufall. Denn historisch und geistlich leben wir in einer besonderen Zeit. Erst seit dem späten 19. Jahrhundert kehren Juden in größerer Zahl in das Land ihrer Väter zurück. Seit nunmehr 78 Jahren existiert der moderne Staat Israel – auf dem Boden jener biblischen Heimat, die Gott seinem Volk verheißen hat. Was Generationen von Gläubigen über Jahrhunderte hinweg nur in den Schriften lesen konnten, dürfen wir heute vor unseren Augen geschehen sehen.

Die Bibel spricht an vielen Stellen von der Sammlung und Wiederherstellung Israels (5. Mose 30, Jesaja 11, Jeremia 31, Hesekiel 36, Amos 9). Wenn wir Berichte von Alijah lesen – wie in dieser Ausgabe des Freundesbriefes –, dann sind das für mich nicht nur Nachrichten oder Statistiken. Es sind Zeugnisse davon, dass Gott handelt. Dass Er seine Verheißungen nicht vergessen hat. Dass Sein Wort Bestand hat.

Eine große Ermutigung für das jüdische Volk, das trotz aller Herausforderungen erfahren darf, dass Gott treu zu seinen Zusagen steht. Aber auch für uns als Christen. Denn wenn Gott seine Verheißungen gegenüber Israel erfüllt, dürfen auch wir darauf vertrauen, dass seine Zusagen für unser eigenes Leben Bestand haben.

Mich persönlich stärkt diese Gewissheit immer wieder. Sie hilft mir, an Gottes Treue festzuhalten, auch dort, wo ich seine Wege noch nicht verstehe oder seine Verheißungen fern erscheinen. Das, was Gott in Israel tut, erinnert mich daran, dass Er derselbe Gott ist – gestern, heute und in Ewigkeit.

An der Seite Israels zu stehen, führt uns näher an das Vaterherz Gottes. Wir lernen zu lieben, was Er liebt und Anteil zu nehmen an dem, was Ihn bewegt. Daraus erwächst nicht nur ein tieferes Verständnis für Gottes Heilsplan, sondern auch eine neue Freude am Glauben. So dürfen wir erleben, was in 1. Mose 12 verheißen ist: dass auch diejenigen gesegnet werden, die Israel segnen. Nicht um unseres eigenen Vorteils willen, sondern als Ausdruck der Treue Gottes zu seinen Verheißungen.

Wie schön, dass wir gemeinsam Teil dessen sein dürfen, was Gott in unserer Zeit tut. Davon dürfen wir mit Freude erzählen. Denn nur wenn wir Zeugnis geben, können auch andere Menschen an diesem Segen teilhaben.

In diesem Sinne wünsche ich viel Freude und Ermutigung bei der Lektüre dieses Freundesbriefs!

Mit einem herzlichen Schalom

Ihr/Euer
Luca-Elias Hezel

Alijah – Heimkehr ins gelobte Land

Von Anemone Rüger

Knapp 22.300 Menschen wanderten 2025 in Israel ein.

Es ist oft ein weiter Weg von der Idee bis zur Landung am Ben-Gurion-Flughafen mit einem Einreisevisum, nicht selten ausgelöst durch schmerzliche Erfahrungen mit wachsendem Judenhass im eigenen Umfeld. Als *Christen an der Seite Israels (CSI)* möchten wir dem jüdischen Volk Ermutiger, Helfer und Freunde sein, während sich die jahrtausendealten Zusagen der Propheten erfüllen.

„Ich bin pessimistisch in Bezug die Zukunft, die Juden in Deutschland haben – das habe ich schon vor Jahren gesagt", sagte uns ein befreundeter Leiter einer jüdischen Gemeinde neulich. „Damals wurde ich ausgebuht. Heute weiß jeder, wovon wir reden." Anders ausgedrückt: Auch wenn sie noch nicht auf gepackten Koffern sitzen, so steht dieser sinnbildliche Koffer doch bei vielen jüdischen Familien in Europa bereit.

So schmerzlich es ist, mit der schleichend wachsenden Judenfeindschaft in der Diaspora konfrontiert zu werden, und so wichtig es ist, unsere Stimme dagegen zu erheben: Es gibt den größeren strategischen Plan aus der Perspektive der biblischen Propheten:

„Und ich, der HERR, werde sie auch wieder sammeln und sie aus all den Ländern zurückholen, in die sie verschleppt wurden. Dann gebe ich ihnen das Land Israel zurück." (Hesekiel 11,17)

Das ist nur eine von vielen biblischen Aussagen zur Wiederherstellung Israels im eigenen Land. Als Christen dürfen wir auch in dieser Sache eng an der Seite des jüdischen Volkes stehen, wo immer wir gebraucht werden – sei es durch Ermutigung und Gebet, sei es durch Spenden und praktische Hilfe. Letzteres trifft besonders in der Ukraine zu, wo wir mit unserem Dachverband *Christians for Israel (C4I)* seit 25 Jahren ein engagiertes Team unterstützen, das vor Ort praktisch hilft. In enger Kooperation mit der israelischen Einwanderungsbehörde *The Jewish Agency* bringen unsere Mitarbeiter interessierte jüdische Familien zum israelischen Konsulat, stellen Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung, helfen bei Formalitäten und bringen schließlich die Ausreisewilligen auf dem Landweg zum nächstgelegenen Flughafen, wo die Jewish Agency übernimmt.

Plötzlich ganz nah an der Frontlinie

Eine dieser Familien ist das Ehepaar Yakimenko. Etwas benommen sitzen sie bei C4I-Mitarbeiterin Natalia am Küchentisch. Sie haben eine lange Autofahrt hinter sich. Aber vor allem hat sie der Krieg müde gemacht. Vier Jahre, die ihre Spuren hinterlassen haben.

„Wir haben an der russischen Grenze gewohnt", erzählt Larisa. „Als der Krieg ausbrach, lag unser Haus plötzlich an der Frontlinie." „Eines Nachts sind wir von einem lauten Krachen aufgewacht", berichtet Larisa weiter. „Eine Rakete war in unserem Haus eingeschlagen. Aber sie ist nicht explodiert. Wir hatten unglaubliches Glück, aber wir standen unter Schock. Wohin sollten wir gehen?"

Valeri hatte versucht, als Jude in der Sowjetunion ein möglichst unauffälliges Leben zu führen – die Vorurteile waren allgegenwärtig. Als die Tochter nach Israel ging, wurde die Frage der Alijah akuter. Doch inzwischen hatte das Ehepaar ihr Heim samt Dokumenten in den Wirren des Krieges verloren. Es brauchte viele Behördengänge und viel Geduld, um mit Hilfe verschiedener Organisationen die notwendigen Papiere neu zu beantragen.

Doch schließlich ist es so weit. Gemeinsam mit Natalia zünden Larisa und Valeri die Kerzen an, feiern noch einmal Schabbat zusammen. Natalia hat gekocht. Sie möchte, dass die Beiden auf dem Weg in ihr neues Leben wissen, dass Christen an ihrer Seite stehen – mit Gastfreundschaft, Gebet und viel Liebe. Am nächsten Morgen werden sie von einem unserer Fahrer über die moldawische Grenze zum Flughafen nach Kischinau gebracht, wo sie ihr One-Way-Flugticket nach Israel von der *Jewish Agency* erhalten. Wenige Stunden später heißt es: Willkommen zu Hause.

Larisa (2. v. l.) zündet am Vorabend ihrer Ausreise nach Israel bei CSI-Mitarbeiterin Natalia (li.) die Schabbatkerzen an.

Nachdem der Kriegsausbruch in der Ukraine im Frühjahr 2022 eine Alijah-Welle von mehr als 15.000 Neueinwanderern auslöste, wanderten in den Folgejahren 1000 bis 2000 Menschen aus der Ukraine nach Israel ein. Die Alijahzahlen aus Russland, wo die Tätigkeit der Jewish Agency inzwischen untersagt ist, waren in den vergangenen Jahren zehn bis 20 Mal so hoch. Die niedrigen Ausreisezahlen aus der Ukraine sind unter anderem der Ausreisesperre für wehrpflichtige Männer geschuldet. Die Einwanderungszahlen aus Frankreich stiegen unterdessen um 50 Prozent auf mehr als 3300, die aus Deutschland um etwa 25 Prozent auf 223.

Ein weiteres Einwanderungsland rückt jetzt in den Fokus: Kürzlich wurde von der Knesset beschlossen, über mehrere Jahre verteilt weitere 6000 *Bnei Menashe*, Nachkommen des Stammes Manasse, aus Indien zur Alijah zuzulassen. Die ersten Flüge mit den für dieses Jahr geplanten 1000 indischen Neueinwanderern sind bereits eingetroffen.

Was für ein starkes Zeichen, wenn Christen Juden dabei unterstützen, zurück ins Land ihrer Vorväter zu kommen! Danke, dass Sie mit Ihrer Spende diese Arbeit ermöglichen, die angesichts des zunehmenden Antisemitismus' immer wichtiger wird.

Spendenzweck: Alijah

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Juden bei der Einwanderung nach Israel – in das Land ihrer Vorväter!

csi-aktuell.de/spenden

Gott wird sein Volk zurückbringen

„Es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: ‚So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!', sondern: ‚So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie vertrieben hatte.' Und sie sollen in ihrem Land wohnen." Jeremia 23,7–8

Wir befinden uns in der Zeit um das Exil. 586 v. Chr. waren die Babylonier gekommen und haben viele Juden mitgenommen. Vor diesem Datum hat Jeremia gemahnt, gewarnt, diese Strafe angekündigt und zur Umkehr gerufen. Danach verkündigte er Worte der Ermutigung und Wiederherstellung. Zu diesen Worten gehört unser Text.

Gott kündigt durch Jeremia eine Zeit an, die einen besonderen Charakter hat. In der Zeit bis dahin wird der Auszug aus Ägypten das große Heilsdatum Israels sein. Wie stark hat Gott in jener Zeit gewirkt! Denken wir nur an die 10 Plagen, die Spaltung des Schilfmeers, die Rettung Israels und an den Untergang der ägyptischen Armee.

Es kommt aber eine Zeit, in der man davon nicht mehr sprechen wird. Warum? Weil etwas Größeres geschehen wird: die Rückkehr der Juden in ihr Land. Gott wird sein Volk zurückbringen. Nicht nur aus „dem Land des Nordens" (Babylon), sondern „aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hat". Was für eine grandiose Perspektive!

Nochmals langsam – das muss man verstehen. Dass die Juden über die ganze Welt zerstreut sind, ist kein Zufall. Es ist ein Gericht Gottes. Das Gericht wird aber enden. Das jedoch zeigt sich darin, dass Gott sein Volk zurück in sein Land zurückbringt. Dort sollen sie „wohnen", und zwar – so ist es gemeint – für immer. Dann ist alles gut.

Gott sagt eben nicht, dass die Juden ruhig zerstreut bleiben können; Hauptsache, sie finden in den Glauben und in den Gehorsam. Denn die Rückkehr der Juden in ihr Land ist nichts Unwesentliches. Sie zeigt, dass die Gerichtszeit zu Ende ist und die Gnade triumphiert. Der Gott Israels verliert sein Volk nicht in den Weiten der Geschichte – er bringt es ans Ziel. So ist unser Gott.

Dr. Tobias Krämer

Bereichsleitung
Theologie und Gemeinde

KOSTENLOSES MATERIAL

csi-aktuell.de/shop

NEU: ISRAEL-GEBETS-LESEZEICHEN

Ein kleiner Impuls mit großer Wirkung: Dieses Lesezeichen begleitet den Alltag mit sieben inspirierenden Gebetspunkten für Israel. Es erinnert beim Lesen daran, im Gebet mit Israel verbunden zu bleiben!

ISRAEL ENTDECKEN IM OKTOBER

MEHR-GENERATIONEN-REISE

9. - 20.10.2026

Bewegende Begegnungen mit Menschen vor Ort, intensive Gemeinschaft und die bedeutendsten Schauplätze des Landes – vom See Genezareth über Jerusalem bis zum Toten Meer. Freuen Sie sich auf inspirierende Bibelarbeiten, Zeiten des Gebets sowie persönliche Einblicke in das jüdische Volk und besondere Projekte.

UNSERE REISELEITER (u.a.):

Dana Nowak

Delly Hezel

BUSINESSREISE

18. - 22.10.2026

Tauchen Sie ein in das pulsierende Startup-Ökosystem Israels und erleben Sie Innovationen hautnah! Unsere exklusive Business-Reise führt Sie nach Tel Aviv und Jerusalem – zwei Städte, die Tradition und Zukunft wie keine anderen vereinen.

HELFERREISE

21.10 - 1.11.2026

Liebe zu Israel praktisch zum Ausdruck bringen:
Helfen Sie bei Projekten im Süden des Landes und auf Farmen, begegnen Sie den Menschen vor Ort und entdecken Sie Jerusalem. Eine Reise voller Einsatz, Begegnung und geistlicher Impulse.

CSI-NEWSLETTER

Zweimal im Monat: Insider-Infos und exklusive Angebote.

GEBETSKALENDER

Monatlich via E-Mail mit tagesspezifischen Gebetsanliegen.

csi-aktuell.de/medien-beziehen

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT GÜLTIG BIS 31.12.2026 DEUTSCHE ALLIANZ

Christen an der Seite Israels e.V.
Postfach 6115
71077 Herrenberg

VR 72 54 13, Amtsgericht Stuttgart

Kontakt
Fon: +49 7032 7846 700
Fax: +49 7032 7846 584
E-Mail: info@csi-aktuell.de
www.csi-aktuell.de

Vorstand
Luca-Elias Hezel (1. Vorsitzender)
Markus Neumann
Ralf Hermann
Dr. Klaus Eber

Bankverbindung
Kasseler Sparkasse
IBAN: DE28 5205 0353 0140 0002 16
BIC: HELADEF1KAS

Redaktion/Satz/Layout:
Dana Nowak (verantwortlich i.S.d.P.),
Paula Grohmann u. Ewald Sutter

Belichtung, Druck und Versand:
B&S Druck- und Versandservice, 38550 Isenbüttel